

Bilanz der Gespräche mit Lebensmittelverarbeitern und Landwirten für ein regionales Fütterungskonzept/Fazit aus den Aktivitäten des Arbeitspaketes 8 des RKW Kehl

Kommunikation mit Landwirten und Verarbeitern

Im Jahr 2015 hat das RKW Kehl in mehr als 2 Dutzend Gesprächen mit Unternehmen, Institutionen, amtlichen Stellen, Interessensgruppen und Vereinen intensive Kommunikation über das Thema Versorgung der Nutztiere mit regionalem Eiweiß und fortführend je nach Stufe entsprechenden weiteren Verarbeitungsschritten geführt. Leider ist es nicht bei allen Kontakten möglich, eine konkret messbare Wirkung festzustellen. So dienen bspw. Betriebsbesichtigungen mit Landfrauen dazu, um das Thema in der Fläche näher bekannt zu machen, d.h. die Landfrauen dienen als Multiplikatoren. Ein konkreter Betriebseinsatz für heimisches Eiweiß ist dadurch noch nicht geschaffen. Allerdings gibt es auch mehrere Ansätze, welche weiter verfolgt werden. So sind zum Beispiel die Gespräche mit EDEKA nach wie vor am Laufen und aus diesen Gesprächen sind weitere Pläne entstanden. Die Idee Schweinefleisch zu vermarkten, welches regional erzeugt, unter Berücksichtigung von regionalen und gentechnikfreien Futtermitteln gefüttert, in einem separaten Programm zu vermarkten, hat dazu geführt, dass eine Gruppe von Handel, Verarbeitern, Erzeugern von Eiweißkomponenten, Erfassern und Verarbeitern von Futtermitteln zusammen einen EIP-Antrag (Europäische Innovationspartnerschaft) beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz eingereicht haben, welcher im Dezember 2015 noch positiv beschieden wurde und auf dessen Basis nun die zuvor genannte Gruppe eine operationelle Gruppe bilden wird, um dieses Projekt konkret voran zu treiben.

Darüber hinaus haben aber auch Gespräche mit einzelnen Landwirten dazu geführt, dass Nachfrage nach regionalem Eiweiß entstanden ist. So haben bspw. Geflügelproduzenten wie der Geflügelhof Adam, oder die Fa. Westhoff in ihren Anforderungen an die Fütterung regionales Eiweiß mit aufgenommen. Wenn auch noch nicht ausschließlich, da sie erst die Versorgungslage insgesamt als gesichert betrachten möchten. Aber auch hier ist der Weg bereitet.

Ein weiteres Projekt zur Unterstützung der regional erzeugten Sojabohne und der regional erzeugten Leguminosen, ist ein von uns angestellter Versuch, welchen wir derzeit am LSZ Boxberg durchführen. Das Ziel ist mit nährstoffgleichen Futterrationen, zum einen auf Basis von importierten Sojabohnen und zum anderen auf Basis von heimischem Eiweiß, einen Leistungsvergleich anzustellen, welcher Wirkung für die Praxis hat. Viele Landwirte sind hier noch skeptisch, da sie Angst vor Leistungseinbußen und somit wirtschaftlichen Nachteilen haben. Hier wurde ein entsprechender Schritt getan. Allerdings können die Ergebnisse erst im Jahr 2016 kommuniziert werden, da der Versuch erst zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen ist.

Darüber hinaus sind auch mehrere Gespräche mit der regionalen Molkerei Schwarzwaldmilch GmbH in Freiburg gelaufen, in denen die Möglichkeiten der Umstellung auf vollständige regionale Fütterung diskutiert worden sind. Hier ist man noch in der Findungsphase. Ein konkretes Ergebnis in die eine oder andere Richtung liegt leider noch nicht vor.

Generell sieht das RKW Kehl jedoch, dass die Nachfrage nach Futtermitteln aus regionalen Rohstoffen steigt. So hat die Umstellung der Sackware, welche innerhalb der ZG Raiffeisen eG vertrieben wird, auf ausschließlich europäisches Eiweiß, eine absolut positive Wirkung erzeugt. Viele kleine und Kleinsthalter haben von unserem Angebot regen Gebrauch gemacht. Die Umsätze sind seit der Umstellung angestiegen. Auch sonst hat sich die Nachfrage nach regionalen Futtermitteln deutlich erhöht. Das RKW Kehl konnte im Jahr 2015 eine Menge von ca. 11.353 Tonnen regionalen Mischfuttermitteln erzeugen und insgesamt eine Menge an heimischen Sojabohnen von ca. 4.000 Tonnen verarbeiten.

Kehl, 29. Februar 2016



Bernhard Stoll
Geschäftsleitung